

Tiny Houses in Innenstadt geplant

Das ehemalige Schallplattenmuseum in Nortorf wird abgerissen – Flüchtlingsunterkünfte im „Woodee“

VON BEATE KÖNIG



Das Gebäude am Jungfernstieg 6 in Nortorf wird abgerissen. Vorher trainierte die Freiwillige Feuerwehr am Objekt.

FOTOS: BEATE KÖNIG

Schau im Sommer soll Kunstfreunde zurückholen

NDSBURG. Mit einer großen Sommerausstellung will die Galerie Müller in Ndsburg wieder Fahrt aufnehmen. Die Branche ist nach Angaben von Galist Tom Müllers ganz bedrückt unter den Coronaclockdowns gelitten und es sich immer noch schwer, wieder das vorherige Niveau zu erreichen: Waren früher unsere Ausstellungseröffnungen rapplvoll, bleiben immer mehr Kunstinteressierte zu Hause“, beklagen die Müller, Tom und seine Ehefrau Sibylle, die beide als Dauer aktiv sind, das bleiben der Kunstunde.

Das Kunsthaus Müllers der Marienkirche in der Innenstadt will mit seiner Sommerschau gegensteuern. Noch bis zum 27. August sind dort Werke von 25 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. Malerei, Grafik und Skulpturen von unter anderem so bekannten Künstlern wie Claus Fußmann, Peter Nagel, Christian Lehmpfuhl, Friedel Anderson oder Nikolaus Ortenbecker hat die Sommerausstellung zu bieten. Wer die Galerie betritt, wird gleich von einem opulenten Ölgemälde Christopher Lehmpfuhls empfangen: Ein angeschnittenes Haus mit einem riesigen Baum daneben – eine Hommage an den französischen Expressionisten Aimé Soutine (1893-1943). Ganz anders dagegen die feinsinnigen Stillleben und Landschaften des Bremers Till Warsch, die atmosphärischen Stilllebens des aus Großengland stammenden Malers Tobias Duwe oder die von der verstörend-nüchternen Magie geprägten Bilder des Leipzigers Jörg Ernt oder des Husumers Manuel Knortz.



Die Verträge für die Mobilhäuser sind geschlossen.

Dieter Staschewski, Amtsdirektor

NORTORF. Der Abriss des ehemaligen Museums der Stadt Nortorf hat begonnen: Am Jungfernstieg 6 stehen Container für Bauschutt bereit, es regieren die Abrissbagger. Stück für Stück wird das Gebäude abgetragen. Auf dem Grundstück gegenüber des Verwaltungsgebäudes vom Amt Nortorfer Land sollen Tiny Houses als Unterkünfte für Flüchtlinge aufgestellt werden.

„Die Verträge für die Mobilhäuser sind geschlossen“, berichtete Amtsvorsteher Dieter Staschewski im Amtsausschuss vom Amt Nortorfer Land. Das Amt kaufte das Grundstück von der Stadt Nortorf. Dort sollen Unterkünfte für Flüchtlinge gebaut werden. Rund 30 zusätzliche Plätze sollen geschaffen werden, kündigt Amtsvorsteher Staschewski an. Der Zuwendungsbescheid vom Land über 400 000 Euro sei eingetroffen.

Das Amt Nortorfer Land hat sich bei den Flüchtlingsunterkünften für das Aufstellen von Tiny Houses von einem Nortorfer Unternehmen entschieden. Besonderheit der mobilen Wohnheime mit dem Namen Woodee: Sie bestehen aus einer Holzkonstruktion. Man habe sich auch wegen des benachbarten Beerdigungsunternehmens für die optisch ansprechende Holzvariante der mobilen Wohnhei-

me entschieden, erklärte Staschewski.

Das Gebäude beherbergte 21 Jahre lang das Museum

Das Einfamilienhaus im Jungfernstieg 6 hatte für die Stadtgeschichte von Nortorf eine herausgehobene Bedeutung: Es beherbergte 21 Jahre lang das Museum der Stadt. 1999 hatte die Stadt dem 1989 gegründeten Museumsverein das Gebäude miet- und nebenkostenfrei als Museumsstandort zur Verfügung gestellt. Im Oktober 2002 wurde das Museum mit einer Ausstellungsfläche von 70 Quadratmetern auf zwei Stockwerken eröffnet.

Im Obergeschoss des alten Museums ging es um einen pharmazeutischen Schatz: Dort wurde die 2500 Exponate umfassende Einrichtung der

historischen Privilegierten Apotheke von Dr. Blitz aus Nortorf ausgestellt. „Der Treppen wurde beim Umbau im Museum per Gabelstapler durchs Fenster im Obergeschoss des Hauses geschoben, das werde ich nie vergessen“, erinnert sich Lutz Bertram, Vorsitzender des Museumsvereins.

Anfangs gab es im alten Museum ein Dreipersonen-Kino mit Diashow, alte Stadtansichten wurden darin gezeigt. Für den Bereich Schallplatte war nur in einer Ecke Platz. Das änderte sich nach der Insolvenz des Nachfolgers der Teldec, der OK Media. Vom Museumsverein aus dem insolventen Schallplattenpresswerk gerettete Geräte und Maschinen kamen als neue Exponate aus der jüngsten Stadtgeschichte ins Museum.



Bauteile einer neuen Flüchtlingsunterkunft im Amt: Die Mobilhäuser „Woodee“ werden in Nortorf angefertigt.

Vieles konnte aus Platzmangel allerdings nicht gezeigt werden. Auch deshalb wurde das alte Kesselhaus der Teldec von der Stadt zum Museum umgebaut. Die Glanzstücke aus der Zeit, als Nortorf die „Stadt der Schallplatte“

war, sind seit 2022 im Deutschen Schallplattenmuseum zu sehen.

Nach dem Umzug des Museums in die neuen Räume 2021 hatte das alte Gebäude am Jungfernstieg leer gestanden.